

Liquiditätskennzahlen

Liquidität 1. Grades

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Bei der Liquidität 1. Grades werden die flüssigen Mittel und die kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Sie sollte nicht mehr als 5% - 10% betragen, wobei die flüssigen Mittel schnellstmöglich zur Bezahlung der kurzfristigen Verbindlichkeiten verwendet werden sollten, um den Skontoabzug beim Lieferanten vorzunehmen.

Liquidität 2. Grades

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Bei der Liquidität 2. Grades werden die flüssigen Mittel, um die kurzfristigen Forderungen ergänzt und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Sie sollte 100% - 120% betragen. Liegt sie darunter, könnte das Unternehmen, Probleme bei der Wertschöpfung haben oder sich bei verschiedenen Produkten verkalkuliert haben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass zu viele Produkte im Lager liegen, die noch nicht verkauft werden konnten.

Liquidität 3. Grades

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Flüssige Mittel + kurzfristige Forderungen + Vorräte}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Bei der Liquidität 3. Grades werden die flüssigen Mittel, um die kurzfristigen Forderungen und den Vorräten ergänzt, und mit den kurzfristigen Verbindlichkeiten ins Verhältnis gesetzt. Sie sollte zwischen 120% und 150% betragen. Liegt sie darunter, kann es bei der Preisgestaltung Probleme geben und liegt sie darüber, dann sind im Lager zu viele Produkte, die das Kapital binden.

Working Capital

$$\begin{array}{r} \text{Unlaufvermögen} \\ - \text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \\ \hline = \text{Working Capital} \end{array}$$

Das Working Capital ergibt sich, aus dem Umlaufvermögen minus den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Das Ergebnis sollte möglichst positiv sein, was bedeutet dass ein Teil des Umlaufvermögens mit langfristig zur Verfügung stehenden Kapital finanziert werden würde. Ist das Ergebnis dagegen negativ, bedeutet dass, ein Teil des Anlagevermögens kurzfristig finanziert wird und das Unternehmen kann dadurch schnell in Liquiditätsschwierigkeiten geraten.

Je höher das Working Capital ist, desto gesicherter ist die Liquidität und damit auch die Beweglichkeit des Unternehmens.

Working Capital Ratio

$$\text{Working Capital Ratio} = \frac{\text{(kurzfristiges) Umlaufvermögen}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Diese Kennzahl drückt die Abdeckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus.

Deckungsgrad 1

$$\text{Deckungsgrad 1} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Der Deckungsgrad 1. Grades gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. Er sollte zwischen 80% bis 100% liegen.

Deckungsgrad 2

$$\text{Deckungsgrad 2} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Das Deckungsgrad 2 gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch das Eigenkapital und dem langfristigen Fremdkapital gedeckt ist. Er sollte zwischen 100% und 120% liegen.

Deckungsgrad 3

$$\text{Deckungsgrad 3} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen} + \text{Vorräte}} \times 100$$

Der Deckungsgrad 3 gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen und die Vorräte durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital finanziert werden können. Die Zielvorgabe liegt hier bei 100 %.